



Mit einem Knopfdruck weihen Hauptmann Grigorii Gerzhikov, Zugführer der KI-Labors (links), und Bundestagsabgeordneter Maik Beermann (CDU) das KI-Labor ein. FOTOS: HILDEBRANDT

## Start-up in der Clausewitz-Kaserne

EloKa-Bataillon 912 nimmt sein Labor für Künstliche Intelligenz in Betrieb

VON ARNE HILDEBRANDT

**NIEBURG.** Schneller und besser dank Künstlicher Intelligenz: Lernfähige Computerprogramme sollen die Arbeit der Soldaten des Bataillons Elektronische Kampfführung 912 (EloKaBtl 912) verbessern. In der Langendammer Clausewitz-Kaserne ist jetzt ein Labor für Künstliche Intelligenz (KI) in Betrieb genommen worden. Das Start-up-Projekt entwickelt Computersysteme für militärische Zwecke, die immer ausgefeilter werden sollen. Das Labor besteht aus Monitoren und Computern. „Davor die Nerds, die viel Arbeit hineinstecken“, sagte der EloKa-Kommandeur Oberstleutnant Sascha Mies (43). Er unterzeichnete zugleich eine Kooperation mit dem Chef des Cyber-Innovation-Hub der Bundeswehr, Sven Weizenegger, und dem Präsidenten der Helmut-Schmidt-Universität der Bundeswehr Hamburg, Professor Dr. Klaus Beckmann. „Es ist ein herausragendes Projekt für das EloKa-Bataillon in Nienburg und die Bundeswehr“, sagte der CDU-Bundestagsabgeordnete Maik Beermann als Obmann des Bundestagsausschusses für Digitale Agenda.

„Das EloKa-Bataillon 912 gibt uns ein ansehnliches Beispiel, wie Künstliche Intelligenz Soldatinnen und Soldaten in Zukunft entlasten soll, um der Datenflut der sie sich täglich stellen müssen, Herr zu werden“, fuhr Beermann fort. „Künstliche Intelligenz bietet gewaltige Chancen, die



**Oberstleutnant Sascha Mies, Kommandeur des EloKa-Bataillons 912, begrüßte bei der Einweihung des KI-Labors zahlreiche Gäste aus Politik und Wissenschaft.**

wir ausloten und mit gesundem Verstand bewerten müssen, um nicht über die Risiken hinwegzusehen.“

Das Interesse an der neuen Einrichtung war groß. „Ohne Corona hätten wir locker 150 Gäste begrüßen können“, sagte Mies. Mies begrüßte hochrangige Gäste aus Politik und Wissenschaft, darunter Nienburgs Bürgermeister Henning Onkes sowie neben Beermann die SPD-Bundestagsabgeordnete Marja-Liisa Völlers (SPD) und Katja Keul (Grüne). Unter den Gästen war auch der CEO und Forschungsdirektor der Cyberagentur des Bundes, Prof. Dr. Christoph Igel. „Ohne seine Hilfe hätten wir streckenweise echt alt ausgesehen“, sagte Mies. Gleiches gelte auch für den Cyber-Innovations-Hub der Bundeswehr. „Ohne Eure Hilfe stünde in den Laborräumen kaum Brauchbares.“ Vom Fraunhofer-Institut für Kommunikation waren die

Professoren Wolfgang Koch und Elma Padilla gekommen.

„Wir sind ein Aufklärungsverband, deren Fähigkeiten einmalig in der Bundeswehr sind“, beschrieb Mies den von ihm seit 2018 geführten Verband. „Ein solches Alleinstellungsmerkmal weckt natürlich das Interesse der Streitkräfte, die in Auslandseinsätzen gerne auf unsere Leistungen zurückgreifen. Das ehrt uns sehr, bringt aber auch Herausforderungen mit sich: eine enorm hohe Einsatzbelastung unserer Soldatinnen und Soldaten, die eine immer komplexer werdende Technik bedienen müssen, um letztlich die kontinuierlich wachsenden Datenmengen zu beherrschen.“

**„Wir müssen unsere Männer und Frauen tiefer und nach modernen, zeitgemäßen Maßstäben ausbilden.“**

Sascha Mies, Kommandeur des EloKa-Bataillons 912

Auf die Frage, wie die bald über 650 Soldaten und zivilen Mitarbeiter entlastet werden können, gäbe es laut Mies zwei Antworten: „Wir müssen unsere Männer und Frauen tiefer und nach modernen, zeitgemäßen Maßstäben ausbilden und wo immer möglich Arbeitsanteile automatisieren.“

Das KI-Labor des EloKaBtl

912 soll ein erster Schritt in diese Richtung sein: Mit Unterstützung des Bundeswehr-Cyber-Innovation-Hubs aus Berlin, einer Schnittstelle zwischen Start-up-Szene und Bundeswehr, wurde in den vergangenen Monaten eine explorative Lern- und Versuchsumgebung geschaffen. Das heißt, dass praxisnah ausgebildet und geforscht werden soll, wie KI die Arbeit der Nienburger Soldatinnen und Soldaten unterstützen kann. „Unser Hauptaugenmerk legen wir auf Methoden zur Mustererkennung im elektromagnetischen Spektrum“, erläuterte Mies.

In den letzten Wochen konnten sich bereits zwei Dreisternegenerale ein eigenes Bild vom Nienburger Ansatz machen. Generalleutnant Ludwig Leinhos, erster Inspekteur des 2017 aufgestellten Organisationsbereichs

„Cyber und Informationsraum“, zu dem auch das EloKaBtl 912 gehört, freute sich zu sehen, „wenn man die Erträge der Gedanken ernten kann, die man einst gesät hat.“ Generalleutnant Markus Laubenthal, stellvertretender Generalinspekteur der Bundeswehr und damit zweithöchster Soldat der Truppe, betonte, „gerade in der Elektronischen Kampfführung haben wir es mit rasanten technologischen Entwicklungen zu tun. Da müssen wir am Ball bleiben und neue Wege erschließen, um unsere Soldaten und zivilen Mitarbeiter zeitgemäß, angemessen und praxisnah auszubilden.“

„Wir sind noch lange nicht fertig; das Potenzial in diesem Bataillon ist riesig, und die bisherigen Ergebnisse bestätigen unsere Arbeit“, sagte Mies.



**Oberbootsmann Daniel Gerke, Mitarbeiter des Labors für Künstliche Intelligenz, erklärt anhand des Flappy Bird den Lernfortschritt der Software.**